

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: www.joel-news.net Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, versand@joel-news.net / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 35,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 40,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.

WELTWEIT: Wachstumsrate der Kirche entspricht Wachstumsrate der Bevölkerung

Die Wachstumsrate der weltweiten Kirche korrespondiert mit dem Wachstum der Weltbevölkerung, doch insgesamt gesehen gibt es keinen dramatischen Anstieg der Christenheit. Dies berichtete der Missionsforscher Justin Long. Er erstellte ein Diagramm, das auf dem Atlas der weltweiten Christenheit von 2010 basiert. Diese Grafik betrachtet das Wachstum der Bevölkerung und der Kirche in den letzten 100 Jahren und zeigt vier generell übliche Situationen auf:

1. Schnelles Wachstum: Neun Länder erlebten ein fünf Mal größeres Wachstum der Gemeinden im Vergleich zu ihrer Bevölkerung. In allen begann es mit sehr kleinen Menschengruppen; fünf davon wuchsen bis zu einer Größe von mehr als 1 Million an. Zum Beispiel wuchs die Christenheit in Burkina Faso von 0 auf 3,4 Million. Andere Überflieger im Reich Gottes sind Tschad, die zentralafrikanische Republik, Bhutan, Nepal und China. Offenkundig ist diese Geschwindigkeit jedoch nicht normal.

2. Stagnierendes Wachstum: 78 Länder zeigten ein Gemeindegewachstum auf, das dem der Bevölkerung entspricht. Der Prozentsatz an Christen in den Vereinigten Staaten zum Beispiel bleibt größtenteils derselbe. Dies ist in Ländern mit einer vorwiegend christlichen Bevölkerung üblich. Doch dieses Phänomen kann auch in Ländern vorkommen, in denen die christliche Bevölkerung streng überwacht wird: z.B. wuchs die Zahl der Glaubenden in Tadschikistan von 6.000 auf 100.000 Personen an. Dies spiegelt das Wachstum der Bevölkerung wider. „Geburten, Todesfälle, Migrationen und Auswanderungen haben dabei eine höhere Gewichtung als Bekehrungen“, kommentiert Long.

3. Rückgang: 82 Länder erlebten ein langsames Wachstum der Kirche als das der Bevölkerungen, und einige nahmen ab. Im Iran z.B. ging die Zahl der Christen von 6,4% auf 2,5% zurück, und in der Türkei von 21% auf 1,6%.

4. Gleichförmiges Wachstum: 63 Länder erlebten ein Gemeindegewachstum, das marginal größer als das Wachstum der Bevölkerung war (weniger als 5x so groß). Beispiele dafür sind Sambia, Kenia, Nigeria, Oman und Indien.

Was bedeutet das nun? „Bedenken wir den Fall von Nigeria“, sagt Long. „2,2% Bevölkerungswachstum im Vergleich zu 6% Gemeindegewachstum bedeuten, dass es ein Jahrhundert dauerte, um einen Prozentsatz von 45% Christen zu erreichen. Wird es also noch einmal ein Jahrhundert dauern, um 90% zu erreichen? Die Länder werden nicht an einem Tag verändert. Man darf die Zeit nicht unterschätzen, die notwendig ist, um die Welt zu erreichen.“

Long veröffentlichte auch Diagramme über die weltweite Evangelisationsrate der Gemeinde, den Einfluss der Christen auf die Korruptionsrate und einen Überblick über die Länder, in denen es am meisten, bzw. am wenigsten Christen gibt.

<http://www.justinlong.org/global-diagrams>

Quelle: Justin Long

WELTWEIT: Wie man für Brennpunkte betet

Seit mehr als 20 Jahren hat John Robb, der Vorsitzende des „International Prayer Council“, übergemeindliche Gebetsinitiativen in vielen Problemgebieten auf der Welt unterstützt, in denen Kriege und großes menschliches Leid, Hoffnungslosigkeit und ausweglose Situationen vorherrschten. Er schreibt:

„Wenn sich unsere Gebetssteams mit den örtlichen Brüdern und Schwestern in Christus vereinen und sich selbst demütigen, um in diesen Zeiten für Recht vor dem Herrn und voreinander einzutreten und um Versöhnung und Buße zu bitten, dann haben wir wieder und wieder erlebt, dass Gottes gnädige Hand auf uns kam und Befreiung brachte. Es kam zu phantastischen Durchbrüchen, die zu Friedensvereinbarungen, zu einer nationalen Einheit in der Regierung und zu geistlichen Erweckungen unter

den Gemeindeleitern führten. Das liegt keinesfalls daran, dass wir so große Gebetsgurus sind. Stattdessen schließen wir uns in kindlicher Abhängigkeit den Gemeindeleitern vor Ort an und beten in die Richtung, die Gott uns zeigt. Er ist der Einzige, der solche enormen Schwierigkeiten tatsächlich lösen kann.“

Er zeigt uns einige einfache Übungen oder Prinzipien auf, die hilfreich sein können, wenn wir für die Brennpunkte in unserer Region beten:

- Gott kann Dinge durch Einheit und vollmächtiges Gebet wenden und Heilung und Versöhnung an den Brennpunkten der Welt bringen.
- Gebetsinitiativen sollten überkonfessionelle, wenn nicht sogar internationale Bemühungen sein, die viele Glaubende in eine herzliche Übereinstimmung bringen, so wie Jesus uns dazu in Matthäus 18,18-20 ermutigte.
- Die Abhängigkeit von Gott und Seiner Richtungsweisung ist grundlegend für die Durchführung solch einer Initiative. Bittet Ihn um Seine Führung und erwartet sie Schritt für Schritt während des ganzen Prozesses.
- Um Gebet voller Glauben und in Einheit zu erleben, das Durchbrüche und Transformationen hervorbringt, müssen die Beziehungen der Beter zuerst versöhnt sein.
- Die Glaubenden müssen sich mit den Sünden ihrer eigenen Volksgruppe oder politischen Fraktion in einem Konflikt identifizieren und diese bekennen. Sie müssen Gott und die Menschen der Opposition um Vergebung bitten.
- Betet überkonfessionell. Schließt die gesamte Gemeinde Christi mit in und versucht, so viele Denominationen und Traditionen wie möglich in eure Gebetsbewegung mit einzubeziehen. Seid sensibel gegenüber dem Gebetsstil der anderen, auch wenn er euch fremd erscheint. Strebt nach Einheit in der Vielfalt.
- Betet ganzheitlich. Hört auf den Geist Gottes und betet für alle Anliegen, die Er euch während den Austausch- und Gebetszeiten aufzeigt. Bittet um Frieden, Heilung und Wiederherstellung von Orten, Völkern und Nationen, die in den Konflikt verwickelt sind.
- Sammelt und verbreitet Informationen. Informiert euch über die Situation, für die ihr betet, denn wenn es um Gebet geht, dann bekommst du genau das, worum du konkret bittest. Teile deinem Gebetsnetzwerk und anderen Fürbittern diese Informationen mit, damit sie euch im Gebet unterstützen können.
- Erwartet Gottes Erleuchtung, während ihr vorwärtsgeht. Wenn wir hören und beten, dann können wir darauf zählen, dass der Herr Seinen Finger auf die Hauptprobleme legt, die Seinen Frieden behindern. Seid offen für prophetische Eindrücke, Worte oder Bilder, die der Geist den Teilnehmern manchmal spontan eingibt (1.Korinther 14,26f).
- Verpflichtet dich langfristig. Manchmal passiert etwas „plötzlich“, doch in der Regel geschehen tiefgreifende Veränderungen nicht über Nacht. Anhaltendes Gebet ist normalerweise wochen- und monatelang, manchmal sogar jahrelang notwendig, um wirkliche und bedeutende Auswirkungen zu erleben.
- Nimm dir während der Initiative die Zeit, um zu beobachten und zu erkennen, was währenddessen und danach geschieht. Wie hat Gott geantwortet? Schreibe deine Erkenntnisse und Beobachtungen auf und gib sie dann an andere weiter, um ihren Glauben zu stärken und sie zu ermutigen, weiterhin zu beten.

Robb arbeitet zurzeit an einem Buch mit dem Titel „Praying Dangerously: Adventures in Trusting God to Transform our World“ (dt.: „Bete gefährlich: Abenteuer des Vertrauens in Gott, die die Welt transformieren“). Das Buch wird zehn Geschichten von nationalen Gebetsinitiativen enthalten, die zu Durchbrüchen führten.

Quelle: John Robb